

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 180.

Neuenbürg, Samstag den 13. November

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Wasserbau-Konzessionsgesuch.

Bei der am 26. Februar d. J. stattgehabten Kontrolle der auf der Markung Wildbad an der Enz eingerichteten Stauanlage zum Betriebe der Papierfabrik der deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart, deren Antrag auf Gestattung der Veränderung dieser Stauanlage durch Einsetzung einer Girardturbine in dem Fabrikgebäude Nr. 13a an der Stelle von bisherigen 2 Soutverturbinen laut Genehmigungsurkunde vom 9. Juni 1885, Nr. 3543 entworfen worden, haben sich nachstehende Abweichungen vom konzessionsmäßigen Bestande vorgefunden:

1. die Falle der neu eingesetzten Turbine ist mit Ausnahme der Tafel statt aus Holz aus Eisen und Stein konstruiert,
2. die Fallenschwelle der Turbine liegt statt 2,68 m, 2,39 m unter dem Eichzeichen,
3. das Leitrad der Turbine hat statt 56 nur 54 benutzbare Zellen,
4. die Einlaufalle der Girardturbine unter der Holzstofffabrik ist versetzt, von 1,81 m auf 2,40 m verbreitert und die Höhenlage der Schwelle von 3,89 m auf 2,39 m verlegt worden.

Die deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart hat nun um Belassung dieser Abweichungen vom konzessionsmäßigen Bestande nachgesucht.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 30. März 1885 Enzth. Nr. 53 wird dieses Gesuch mit dem Anfügen veröffentlicht, daß Einwendungen gegen dasselbe

binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen sind, und daß solche nach Ablauf dieser Frist in dem Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden können.

Beschreibungen, Zeichnungen u. Pläne sind in der vorbezeichneten Zeit in der Oberamtskanzlei während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht aufgelegt.

Den 10. November 1886.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Revier Herrenalb.

### Weiden-Verkauf.

Am Montag den 15. November vormittags 10 Uhr wird der zu 60 Jtr. geschätzte Ertrag der Weidenanlage im Gaisthal auf dem Stock verkauft. Zusammenkunft auf dem Platz.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 22. November vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus den Abteilungen: Hejelsteig, Eisenhäuslein, Lehmgrube und Schuhmichel, sowie Scheidholz der Abteilungen: Sandsteigle und Schuhmichel:

Rm.: 30 Nadelholz-Scheiter, 558 dto. Ausschuh-Scheiter und Prügel, 109 dto. Abfall, 1 eich. Ausschuh-Scheiter und Prügel, 27 buch. Ausschuh-Scheiter und Prügel, 3 buch. Abfall, sowie 170 Rm. Nadelholz-Reisprügel.

Wildbad.

### Gläubiger-Benachrichtigung.

Die Erben des Wilhelm Friedrich Seyfried, gew. Fuhrmanns in Sprollenhans, Stadtbezirks Wildbad, haben die Erbschaft teils ausgeschlagen, teils mit der Rechtswohlthat des Inventors angetreten. Nach den bisherigen Erhebungen haften auf dem Nachlaß von 6559 M 70 S Aus- und Absonderungsansprüche 6104 M 35 S unbedingte Forderungen 10657 M 84 S also Ueberschuldung 10202 M 49 S

Von dieser Sachlage werden die Gläubiger mit dem Anfügen benachrichtigt, daß mit der außergerichtlichen Erledigung der Schuldsache vorgegangen wird, wenn nicht innerhalb zwei Wochen

Konkurseröffnung erfolgt oder beantragt ist. Binnen der gleichen Frist haben etwa noch unbekannte Erbschaftsgläubiger ihre Ansprüche zur Kenntnis der Teilungsbehörde zu bringen, widrigenfalls dieselben bei dem Auseinandersetzungsverfahren unberücksichtigt bleiben würden.

Den 10. November 1886.

R. Amtsnotariat.  
Fehleisen.

### Nußholz-Verkauf.

Von großh. Bezirksforstrei Kalltenbronn zu Gernsbach werden mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis 15. Juli 1887 im Submissionswege verkauft:

Aus Abt. I. 25 u. 26 Sallmannsloh und Kopfstall: 18 Nadelholzstämme III. Kl., 63 IV., 107 V., 4 Nadelholzflöße III. Kl.; aus Abt. I. 41 Dirbau: 8 Nadelholzstämme I. Kl., 22 II., 66 III., 245 IV., 349 V., 34 Nadelholzflöße II. Kl.; aus Abt. I. 53 Alt-läger: 43 Nadelholzstämme IV. Kl., 71 V.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Sortimenten getrennt für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis

Freitag 19. November d. J. abends 6 Uhr

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Nußholz“ versehen, einzureichen. Die Oeffnung der Angebote erfolgt

Samstag den 20. November d. J. vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus zu Gernsbach.

Neuenbürg.

### Feuerwehr.

Die auf Samstag den 13. d. Mts. abends 6 Uhr anberaumte Versammlung der männlichen Einwohner zum Zweck der Organisation der Feuerwehr findet erst im **Lauf der nächsten Woche** statt, worüber besondere Bekanntmachung erfolgen wird.

Den 12. November 1886.

Stadtschultheißenamt.  
Pub.

Neuenbürg.

### Grabenreinigungs-Accord.

Die Reinigung des Grabens an der Gräfenhäuser Steige wird am

Samstag den 13. November d. J. vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause wiederholt veraccordiert werden.

Den 9. November 1886.

Stadtschultheißenamt.  
Pub.

Neuenbürg.

### Fahrnis-Verkauf.

Am Samstag den 13. November d. J. vormittags 8 Uhr werden im Rathause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

alte Fenster, Läden, Defen, Ofensteine, Kisten u. s. w.

Den 11. November 1886.

Stadtschultheißenamt.  
Pub.

### Privatnachrichten.

Langenalb.

### Säger-Gesuch.

Ein lediger Säger, der auf einfachem Gang selbständig arbeiten kann, findet sofort dauernde Arbeit bei

Chr. May, Delmüller.

Neuenbürg.  
Heute Samstag den 13. November d. J.  
findet im  
*Hotel zur „Alten Post“ dahier*  
**Gesangs- u. Tanz-Unterhaltung**  
des  
**Liederkranzes**  
(Musik durch das Streichquartett der Kapelle des III. württ. Inf.-Regmts.)  
statt.  
Hiezu ladet der Verein seine verehrl. passiven Mitglieder, wie  
weitere Freunde des Gesangs höflich ein. Erstere haben freien Eintritt.  
Anfang 7/8 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark. — Damen frei.  
*Der Ausschuss des Liederkranzes.*

**Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons.**  
Paquet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.  
Zu haben in Neuenbürg bei Herren Franz Andraes, G. Lustnauer, Frau  
J. Mahler Wtw., Herrn W. Röck; in Herrenalb bei Herrn Val. Brosius, in Wild-  
bad bei Herren Fr. Funk, Carl Schobert, Fr. Treiber.

Ich erlaube mir hiermit, die ergebene Mitteilung zu machen, dass  
ich mich in hiesiger Stadt als  
**Zahntechniker**  
niedergelassen habe. Hochachtungsvoll  
**Pforzheim.** **A. Biber,** Schulberg Nr. 10  
bisherige Wohnung von Zahntechniker Jaegle.

Neuenbürg.  
**Tisch-, Häng- u. Zug-**  
**Lampen**  
empfehlen in größter Auswahl  
**Karl Bärenstein.**

Hamburg-Amerikanische  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
Durch Post: Dampfschiffahrt  
Hamburg-Havre-New-York  
Auskunft erteilt  
W. G. Blain a. M. und S. Wier in  
Neuenbürg, W. Waldmann in Herrenalb und  
G. Schobert in Wildbad.  
(1167)

Neuenbürg.  
**Rasier-Messer,**  
hochgeschliffen, per Stück 2 Mark hat zu  
verkauft  
Chr. Bott, Friseur.  
Rasier-Messer werden abgezogen per  
Stück zu 10 S.  
Der Obige.

Dobel.  
**1000 Mark**  
sind von der klösterlichen Streuablosungs-  
kasse auszuleihen.  
Rechner Schuon.

**Ein junger Mann**  
aus guter Familie mit guter Schulbildung  
findet auf dem Comptoir einer Bijouterie-  
fabrik eine Lehrstelle, wo demselben zur  
tüchtigen Ausbildung bestens Gelegenheit  
geboten ist. Näheres bei der Red. d. Bl.

Calmbach.  
**Einladung.**  
Zur Feier meines Namensfestes  
lade ich alle meine Freunde und Bekannte  
zu einem „Neuen“ auf Freitag abends  
8 Uhr ein.  
Mit vorzüglicher Hochachtung!  
**Jonas.**

Neuenbürg.  
**Kalender pro 1887**  
in verschiedenen Sorten,  
**Liederhefte**  
I. und II. Heft.  
neu eingetroffen bei  
G. Knodel, Buchbinder.

Neuenbürg.  
Einen noch guten  
**Rohofen**  
im Zimmer heizbar hat billig zu verkaufen  
G. Knodel, Buchbinder.

Neuenbürg.  
**Fertige Betten,**  
Bettbarchent u. Drill,  
**Bettfedern u. Flaum**  
empfehlen zu den billigsten Preisen  
G. Selber.

**Carl Nill's**  
ärztlich empfohlenen  
**Spitzwegerich-Saft-**  
**Extrakt,**  
à Flacon à 50 S und höher; Spitz-  
wegerich-Saft, Brust-Bonbons in  
Paqueten à 20 S und 40 S sind  
entschieden unter allen Mitteln gegen  
veralteten Husten, Brust-, Hals- und  
Lungenleiden, Catarrh etc., die besten.  
Ein Versuch wird jedem die Ueber-  
zeugung geben, daß dieselben nicht  
den bloßen Namen eines Heilmittels  
führen, sondern auch wirklich heil-  
sam sind.  
Zu haben in Neuenbürg bei  
G. Selber.

Neuenbürg.  
**Einen Oval-Ofen**  
verkauft  
Karl Hegelmayer.

Neuenbürg.  
Einen guten  
**Winterüberzieher**  
hat zu verkaufen  
Bosch, Schneider.

**Kubik-Tabelle**  
für runde Hölzer  
von 1 bis 100 cm Stärke bei einer Länge  
bis 20 m  
von Oberförster a. D. Blume  
zu haben bei  
J. Meeh.

**BUCHDRUCKEREI**  
von  
**JAC MEEH**  
mit neuen Schriften und Maschinen-Betrieb  
hält sich empfohlen  
für Anfertigung der im Verkehr gebräuchlichen  
**Drucksachen**  
als:  
Aviso, Facturen, Rechnungen, Nota,  
Begleit-, Liefer- & Empfang-Scheine,  
Circuläre, Mittheilungs-Formulare  
Couverts & Briefpapiere mit Firmen-Aufdruck  
Verlobungs- & Hochzeits-Anzeigen  
Visiten-, Adress- & Eintritts-Karten  
Wein-, Speisen- & Menus-Karten  
Preis courants,  
BROSCHUREN & VEREINS-STATUTEN  
Plakate etc.

Einig  
feitens d  
Teilnahm  
Verlänge  
Handelst  
waren,  
nützt, sic  
Geleggeb  
somit no  
Staaten  
in Deut  
getroffen  
nähere S  
Der  
ansta  
post hat  
Privatan  
in Abste  
von der  
Privatpo  
gibt u.  
Thatsach  
31. Oktob  
offene R  
Bestellun  
Reichspo  
den sind  
schriften  
Gegenstä  
direktion  
Har  
gerieten  
einer Ta  
in Folge  
Aus  
straßen  
Zeit eine  
die Blut  
außerord  
die Haupt  
ernte im  
war, wu  
derblichen  
an sämtli  
hierauf v  
Anstrich  
hofft, die  
gut emp  
Bäume a  
den Jahr  
zu bringe  
Frei  
zeigen sic  
weit heru  
Em  
abend 5  
arbeiter  
körper ab  
Dieselben  
hinten fo  
den einen  
Arbeiter e  
schnitt.  
Zah  
die Persö  
am 5. v.  
Mädchen  
Müller h  
Monaten  
laufene D  
entpuppt  
verbracht  
Pfo  
der Musi



ü r g.

**fen**  
billig zu verkaufen  
del, Buchbinder.

ü r g.

**Betten,**  
u. Drill,  
u. Flaum  
ten Breiten  
C. Selber.

---

**ill's**

**ich-Saft-**  
**kt,**  
nd höher; Spiz-  
st. Bonbons in  
und 40 J sind  
n Mitteln gegen  
rust, Hals- und  
ch r., die besten.  
edem die Ueber-  
dieselben nicht  
ines Heilmittels  
ch wirklich heil-

Neuenbürg bei

---

ü r g.

**al-Ofen**  
Carl Hegelmaher.

ü r g.

**erzieher**  
sch, Schneider.

**Tabelle**  
Hölzer  
irke bei einer Länge  
m  
D. Blume  
J. Mech.

**CKEREI**

**EEH**  
Maschinen-Betrieb  
apfohlen  
erkehr gebräuchliches  
chen

rechnungen, Nota,  
Empfang-Scheine,  
ungs-Formulare  
mit Firmen-Aufdruck  
zeits-Anzeigen  
Eintritts-Karten  
Menus-Karton  
rants,  
REINS-STATUTEN  
etc.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Einige der industriellen Vertreter, welche seitens der Schweizer Regierung zur Teilnahme an den Beratungen über die Verlängerung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages nach Berlin entsandt waren, haben ihren Aufenthalt dazu benützt, sich über die deutsche sozialpolitische Gesetzgebung zu unterrichten. Es haben somit nachgerade fast alle europäischen Staaten sich veranlaßt gesehen, von den in Deutschland zu Gunsten der Arbeiter getroffenen sozialpolitischen Maßnahmen nähere Kenntnis zu nehmen.

Der Wettbewerb der Privatpostanstalten in Berlin mit der Reichspost hat nicht lange vorgehalten; die Privatposten sind teilweise oder ganz in Abstellung begriffen. Einen Beweis von der Unsicherheit, welche durch die Privatposten für den Verkehr entsteht, giebt u. a. die eben bekannt gewordene Thatsache, daß vom 1. September bis 31. Oktober nicht weniger als 8272 Stück offene Karten, mit Marken von Privat-Bestellunternehmungen besetzt, in die Reichspostbriefkasten zu Berlin gelegt worden sind und nun den bestehenden Vorschriften gemäß als herrenlos aufgefundenen Gegenstände einstweilen bei der Oberpostdirektion in Berlin aufbewahrt werden.

Harburg, 9. Nov. Gestern abend gerieten in einem Tanzsalon die Kleider einer Tanzenden in Brand und es fanden in Folge dessen 4 Personen den Tod.

Aus Hessen, 9. Nov. Die Staatsstraßen im Kreise Groß-Oerau bieten zur Zeit einen eigenartigen Anblick. Nachdem die Blutlaus dieses Jahr in jener Gegend außerordentlich schädigend aufgetreten und die Hauptschuld daran trug, daß die Kiefern im vergangenen Herbst gleich Null war, wurde zur Vernichtung dieses verderblichen Schmarogervolkes die alte Rinde an sämtlichen Baumstämmen abgekratzt und hierauf vom Boden bis zu den Ästen ein Anstrich mit Kalkmilch gegeben. Man hofft, die mit diesem nicht schönen, aber gut empfohlenen Schutzmittel versehenen Bäume an den Staatsstraßen im kommenden Jahre wieder zu einem vollen Ertrag zu bringen. (F. J.)

Freiburg, 10. Nov. Seit gestern zeigen sich die Schwarzwaldberge ziemlich weit herunter mit Schnee bedeckt.

Emmendingen, 10. Nov. Gestern abend 5 Uhr begaben sich zwei Eisenbahnarbeiter von Heilingen auf dem Bahnkörper abwärts, mit einander plaudernd. Dieselben überhörten offenbar den von hinten kommenden Güterzug, so daß dieser den einen auf der Geleise spur gehenden Arbeiter erfaßte und vollständig auseinander schnitt.

Lahr, 8. Nov. Nunmehr ist auch die Persönlichkeit des älteren der beiden am 5. v. M. in Dinglingen angehaltenen Mädchen ermittelt. Die angebliche Maria Müller hat sich als die schon vor einigen Monaten aus dem elterlichen Hause entlaufene Rosina Müller von Cannstatt entpuppt und wird in ihre Heimat rückverbracht werden.

Pforzheim, 8. Nov. Gestern gab der Musikverein in der hiesigen Schloß-

kirche unter Leitung des Musikdirektors Mohr ein geistliches Konzert, das als eine herrliche musikalische Leistung bezeichnet werden kann.

**Württemberg.**

Stuttgart, 10. November. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute Vormittag 10 Uhr 25 Min. mittelst Extrazugs von hier abgereist, um sich zum Aufenthalt während der kälteren Jahreszeit nach Nizza zu begeben.

Stuttgart, 10. Novbr. Seine Majestät der König haben in Betreff der Beforgung der Staatsgeschäfte während Höchstherr Abwesenheit zu verfügen geruht, daß Gegenstände von größerer Wichtigkeit zur Einholung der Entschlieung Seiner Majestät an Höchstherrn Aufenthaltort nachgesendet, die übrigen Angelegenheiten im Vollmachtsnamen Sr. Majestät des Königs auf den Vortrag der Minister von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm erledigt werden.

Stuttgart, 11. November. Nach soeben aus Bellinzona eingetroffener telegraphischer Nachricht mußte dort der Königliche Extrazug in Folge von Ueberschweemmungen die Fahrt über Luino nach Nizza unterbrechen. Die Reise wird nun über Mailand, Turin, Lyon erfolgen. (St. Anz.)

Stuttgart, 8. Nov. Obwohl die Zahl der Wirtschaften in Württemberg in den letzten sechs Jahren zurückgegangen ist und am 1. April 1885 nur noch eine auf 129 Einwohner traf (am 1. April 1879 eine auf 118 Einwohner) so darf Württemberg doch wohl immer noch als das wirtschaftsreichste Land bezeichnet werden, so daß die wiederholt an die Oberämter ergangene Weisung, bei der Erteilung neuer Konzessionen sehr vorsichtig zu sein, sehr am Platze ist.

Stuttgart, 11. Nov. Gestern früh wurden im II. Polizeidistrikt 91 Milchvisitationen vorgenommen, wobei sich keine Beanstandung ergeben hat.

Tübingen, 9. Nov. Die heftigen und anhaltenden Regengüsse der letzten Tage brachten den Wasserstand des Neckars bis zum Austritte; der Pegel zeigte noch diesen Abend 2,48 m. In den Kellern der in der Nähe des Flusses gelegenen Häuser steht das Wasser mehrere Fuß hoch und die Platanenallee ist von der Neckarbrücke aus nicht begehbar.

Der Neckar war gestern infolge des heftigen Regenwetters bedeutend gestiegen und befürchtete man in Cannstatt ein Austreten desselben. Ueber Nacht ist der Wasserstand jedoch wieder bedeutend gesunken.

Ravensburg, 9. November. Auf hiesiger Markung wurden diesen Herbst ca. 70 000 Liter Wein erzeugt, wovon 10 500 Liter unter der Kelter verkauft wurden. Als Mittelpreis kann 35 J per Liter angenommen werden, wonach sich der Rohertrag des hiesigen Weinbaus auf 24 500 M stellt.

Bopfingen, 5. Nov. Ein Arbeiter in Schloßberg, der an Sonn- und Feiertagen ebharte Schwämme und Schnecken sammelt, hat dieser Tage 40 000 Stück Schnecken an eine Firma nach Smänd verkauft, um den Preis von 60 J pr. Hundert.

Freudenstadt, 9. Nov. Heute Morgen zwischen 7 und 8 Uhr hatten wir bei 1° R. den ersten Schneefall. Gleiches wird aus Isny, Ravensburg, Niedlingen und Waldsee berichtet.

**Ausland.**

London, 11. November. Der "Standard" sagt: Unzweifelhaft werde über eine Vereinbarung zwischen den Kabinetten von Wien und London, über ein gemeinsames Vorgehen bei etwaigen Wechselfällen auf der Balkanhalbinsel augenblicklich verhandelt oder ein solches Abkommen sei schon abgeschlossen.

Der Londoner Lordmayorstag ist erfreulicher Weise vorübergegangen, ohne daß es zu dem erwarteten und befürchteten sozialistischen Putz gekommen wäre. Nur gegen abend des 9. Novbr. versammelten sich einige hundert Personen auf der Trafalgarquare; doch war der Lärm ein so großer, daß die gewiß sehr saftigen Brandreden, welche verschiedene Führer hielten, wirkungslos verhallten; schließlich wurde der Platz in kurzer Zeit von der Polizei und Kavallerieabteilungen gesäubert.

Im Londoner auswärtigen Amte giebt man sich hinsichtlich der bulgarischen Angelegenheiten wieder einmal recht geschäftig.

Die Sobranje zu Tirnowa hat gestern ihr Programm vollzogen und den Prinzen Waldemar von Dänemark zum Fürsten gewählt. Die Regentschaft hat alsbald nach Cannes, wo sich Prinz Waldemar aufhält, eine telegraphische Mitteilung gesandt und ihn gebeten, sobald wie möglich eine Antwort zu senden. In der Nacht vorher hatte eine geheime Sitzung der Sobranje stattgefunden, welche drei Stunden währte. Mit dieser Wahl ist die bulgarische Angelegenheit an einem ernstesten Wendepunkte angelangt. Die Sobranje hat trotz der unerhörten Provokationen mit Besonnenheit durch die That sundgegeben, daß sie ihrerseits bemüht ist, zu einer Verständigung zu gelangen.

**Miszellen.**

**Geheimnisse.**

(Fortsetzung.)

"Sie haben Recht, mein Herr, ich könnte es nicht; und Ihre Freundschaft nehme ich dankbar an. Halten Sie daran fest!" Und sie streckte ihm ihre Hand entgegen, die er mit einer Art rauher Galanterie an seine Lippen führte. "Dorch!" rief sie, "es schlägt elf, und um halb zwölf habe ich versprochen, Effin Tarrant zu besuchen."

"Effin Tarrant!" wiederholte Randal schnell und erbleichte.

"Ja, sie hat mir versprochen, mir ihre ganze Wirtschaft zu zeigen, und ich verspreche mir viel Vergnügen davon, erwiderte Madeleine, die ihre Arbeit weglegte. Ueberhaupt ist Effin ein lebenswürdiges und reizendes Mädchen und so gebildet. Finden Sie nicht?"

"O, warum nicht?" Für ihren Stand geblidet genug," meinte Randal mit erzwungener Gleichgültigkeit.

"Wie Sie nur reden, Herr Randal. Man sollte meinen, daß Sie von Schönheit nur wenig verstehen."



„Oder vielmehr, meine gnädigste Frau, daß die vollkommene Schönheit den Zuschauer zu sehr blendet, um ihn Geringeres wahrnehmen zu lassen.“

„Aber wirklich, mein Herr,“ lachte Madeleine, „das klingt ganz, als hätten Sie bei Herrn Estell Komplimentierstunde gehabt.“

„Wollten Sie es lieber der Begeisterung zuschreiben, die Ihre Gegenwart einflößt, Lady Braisemere. Gestatten Sie mir, Sie zu Tarrant's zu begleiten?“ fragte Randal, dem Madeleine's Absicht nicht unangenehm war.

„Nein, ich danke. Ich will mit Effin, die mein großer Liebling ist, den ganzen Nachmittag zubringen, und dabei wäre ein Dritter nur störend.“

„So werde ich Sie heute Abend auf dem Ball bei Sir Joseph Hiltaven begrüßen dürfen?“

„Gewiß, und bis dahin — auf Wiedersehen,“ sagte lächelnd Madeleine und ging hinaus.

„Da schlage doch gleich das Wetter drein!“ schrie Randal Whardale, als er allein war, „welcher Teufel in sie gefahren, daß sie sich so um Effin kümmert? Den ganzen Nachmittag bei ihr zu bleiben! Natürlich werden sie dann zusammen klatschen! Wenn zwei Weiber zusammenkommen, müssen sie das, ob sie nun wollen oder nicht, und darin ist Vornehm und Niedrig gleich! Es liegt einmal in ihrer Natur! Wenn Effin nur eine Anspielung macht, bin ich verloren. Verwünscht diese Frauen! Was kann ich thun? Effin verbieten, sie zu sehen!“ grollte er, im Zimmer verwirrt und beängstigt auf- und abschreitend. „Nein, das geht nicht. Aber halt! Ich kann Effin sagen, daß sie reinen Mund hält, daß wir geschieden sind für immer.“

Er ergriff seinen Hut, verließ das Haus und eilte auf einem kurzen Seitenweg zu Tarrant's. Er traf Effin zierlich gekleidet im Wohnzimmer, wo sie ihren Gast erwartete.

Sie errötete vor Vergnügen, als sie ihren Mann eintreten sah. Sie erhob sich, um ihm entgegen zu gehen, blieb aber stehen und bemühte sich, eine kalte Miene zur Schau zu tragen.

„Endlich nach drei Tagen läßt Du Dich also wieder sehen, Randal!“ sagte sie.

„Zum Teufel, Effin, bin ich gekommen, um mit eisigen Blicken empfangen zu werden?“ erwiderte er in beleidigtem Tone. „Du weißt, wenn mein Onkel hier ist, kann ich nicht über meine Zeit verfügen, wie ich will.“

„Ich weiß wohl, daß Du oft bei ihm bist,“ schmolte Effin, die nervös an ihren Manschetten zupfte, um ihre Thränen zu bezwingen. „Weit öfter, als Du vor Lady Braisemere's Ankunft hinzugehen pflegtest.“

Randal Whardale biß sich errötend auf die Lippen. Seine Gefährtin bemerkte das glücklicher Weise nicht, da sie ihre Augen abwandte, um die aufsteigenden Thränen zu verbergen. Dann brach er in Lachen aus.

„Bei Jupiter, eifersüchtig!“ rief er aus, „Was seid Ihr Weiber doch für seltsame Geschöpfe. Effin!“ und er legte seinen

Arm um ihre Gestalt, „Du weißt doch, daß ich Lady Braisemere hasse!“

„Ich weiß, daß Du mir das sagtest,“ erwiderte Effin, noch immer schmolend. „Nichtsdestoweniger sah ich Dich Freitag mit ihr ausreiten und gestern wieder — und — und ein Liebhaber hätte sie nicht zärtlicher anblicken können, wie Du es thatest, Randal.“

„Was bist Du für ein einfältiges Kind,“ bemerkte er lachend und doch fluchend über seines Weibes Spionage. „Siehst Du denn nicht ein, daß mein Onkel sie anbetet und mir keinen Schilling hinterlassen würde, wenn ich nicht ein wenig den Galanten spielte? Dann wäre ich ruiniert, und was sollte dann aus uns werden? Urteile doch nicht nach dem Schein, Effin; ich hasse Lady Braisemere so sehr wie sonst.“

„Wirklich?“ fragte sie zweifelnd. „Wirklich! Und wie habe ich mich nach Dir gesehnt!“

„O, Randal!“ So ist es. Und stets werde ich Dich am meisten lieben, wenn Du mir auch mit schmolenden Lippen und verweinten Augen entgegenkommst.“

„O, vergieb mir, Geliebter, aber ich fürchtete — ich, ich weiß selbst nicht,“ und sie umschlang ihn hingebend und liebevoll und bat ihm ihr Unrecht ab.

„Effin,“ sagte Randal, der sie mit einem Kuß belohnte und der nur fürchtete, sich zu verspäten, „kommt Lady Braisemere heute nicht zu Dir?“

„Ja, sie will sich das Gut zeigen lassen.“

„So höre ich. Nun laß Dir sagen. Wenn ihr Frauen zusammen seid, so kramt ihr natürlich alle Geheimnisse aus. Und die Lady mit all' ihren sanften Manieren und süßem Blick ist eine Meisterin in der Verstellung. Wenn sie bei Dir ein Geheimnis vermutet, bekommt sie es so schnell aus Dir heraus, wie man einen Pfropfen aus der Flasche zieht.“

„So schlimm kann sie doch nicht sein, Randal.“

„So schlimm ist sie. Hinter der unschuldigsten Miene verbirgt sich ein hinterlistiger Sinn, und das würdest Du auch wissen, wenn Du nicht selbst ein so harmloses Ding wärest. Ich bin also hergekommen, um Dich zu warnen. Laß Dir unser Geheimnis nicht von der Lady entlocken. Wenn sie es erfährt, sagt sie es sofort dem Onkel wieder, und die Entdeckung würde uns jetzt Beide vernichten.“

Effin sah überrascht und erschreckt aus, versprach aber bereitwillig, was er wollte. „Verlaß Dich auf mich, Randal, ich werde mich in Acht nehmen. Aber ich höre die Thür gehen, sie kommt.“

„Dann muß ich fort. Sie darf mich durchaus nicht sehen. Morgen Nacht zwischen elf und zwölf treffe ich dich wieder auf dem alten Platz.“

Sie flüchtig umarmend, verließ er das Zimmer durch einen zweiten Ausgang, während Lady Braisemere's Schritt schon im Gang gehört wurde.

Effin beeilte sich, ihrem Gast entgegenzugehen und fand Madeleine gedankenvoll dastehend, mit einem Knopflochbouquet in der Hand, das sie betrachtete. Es be-

stand aus einer zarten, weißen, erotischen Blüte, die an einem kleinen Zweige von zartblättrigen Farren befestigt war. Lady Braisemere hatte es beim Eintritt auf dem steinernen Gang liegen sehen, und seine Ähnlichkeit mit dem, welches sie heute im Rocke Randal Whardale's bemerkt hatte, war ihr aufgefallen.

War es nur ein merkwürdiger Zufall? Randal konnte doch nicht dagewesen sein. In nicht zu langer Zeit sollte Madeleine dieses Augenblicks und des Knopflochbouquets erstaunt und sorgenvoll gedenken. Während sie noch grübelnd ausblickte, fand sie Effin Tarrant's Augen mit fragendem Ausdruck auf sich gerichtet.

(Fortsetzung folgt.)

(Eine neue Sitte.) Ein neuer Brauch hat sich in Frankreich eingebürgert, der vielleicht auch für deutsche Gesellschaften sich anwenden ließe. Hier wie jenseits der Vogesen hat man gewiß schon die Schwierigkeit empfunden, Gäste bei Tisch zu reihen, ohne bei dem einen oder andern Mißfallen zu erwecken. Um hier die Willkür auszuschließen, läßt man den Zufall des Loses walten. Wenige Minuten, ehe man sich in den Speisesaal begibt, kommt ein Diener in den Salon, eine Schale tragend, welche auf kleinen Rollen die Namen der Tischgäste enthält. Man greift hinein und bestimmt auf diese Weise seinen Nachbar.

(Sonst und jetzt.) Privatier Wamperl's ist rein zum Lachen! Früher, wenn Einer ein rundes, volles Gesicht gehabt hat, mit schönen, roten, dicken Backen d'rin und dabei einen kleinen Anflug von einem dicken Bäuchlein, da hat's allgemein geheißt: Sie schauen aus wie's Leben! Heutzutage dagegen, wenn man so behäbig aussieht, flüstern sich die Leute zu: Der hat auch schon den Totenzettel in der Tasche; und der Arzt selber sagt Einem mit besorgter Miene: Wenn Sie nicht sofort eine ordentliche Kur durchmachen — steh' ich für Nichts.

[Rindfleischkraftbrühe.] Man nimmt 1 Pfund mageres Rindfleisch, sehr fein zerschnitten, vermischt es mit seinem eigenen Gewicht kalten Wassers, erhitzt es allmählich bis zum Siedepunkt und nachdem es 1 bis 2 Minuten gekocht hat, seihe man die Flüssigkeit durch. Man kann diese Rindfleischbrühe salzen oder ihr durch Zusatz von Suppenkräutern u. s. w. einen beliebigen Wohlgeschmack erteilen und mit gebratenen Zwiebeln oder gebranntem Zucker färben. Diese Kraftbrühe hat Ähnlichkeit mit dem Liebig'schen Fleischextrakt. Ihr Geschmack ist aber angenehmer. Sie wird angewendet zur Ernährung von in Genesung begriffenen Patienten oder von Kindern oder auch für solche Personen, bei welchen sich Verdauungsbeschwerden einstellen, sobald sie Fleisch in fester Gestalt genießen.

Frankfurter Course vom 9. Novbr. 1886. Geldsorten. M S

20-Frankenstücke	16. 12-16
Englische Sovereigns	20. 33-38
Ruß. Imperiales	16. 63-73
Dulaten	9. 60-65
Dollars in Gold	4. 16-20

Nr. 1  
Erscheint  
im Bezi

U  
Bon  
zu Gern  
Zahlung  
miffion  
Aus  
und  
St.  
III.  
Nabe  
III.  
Klöbe  
läger  
71 V  
Die M  
Sortimen  
stellen u  
F

portofrei  
„Angebu  
reichen.  
folgt  
Sams

auf dem

U  
Am D

kommen  
Eisenriß  
104  
98  
und 40  
Den

Landw

Zuso  
für die  
zirksverei  
den beste  
wirtschaftl  
wachsen  
bisher U  
sondere  
beim Un  
sichtigt w  
Abendver  
Frei - G  
Wochenb

